

Pressemitteilung vom 14. Januar 2016

Nach Kölner Silvesternacht: Rat für Migration warnt vor übereilten Reformen und Panikmache

In der Silvesternacht haben mehrere Männergruppen am Kölner Hauptbahnhof Frauen sexuell belästigt und ausgeraubt. Die meisten Tatverdächtigen sind Ausländer. Die Vorfälle haben der Asyldebatte neuen Aufwind verschafft.

Der „Rat für Migration“ (RfM) verurteilt die Taten in Köln, warnt jedoch vor voreiligen Schlussfolgerungen: „Restriktive Reformen des Straf- und Asylrechts, wie sie viele Politiker derzeit fordern, werden sexuelle Übergriffe nicht verhindern können“, erklärt der Soziologe **Prof. Dr. Albert Scherr**. „Aus kriminalsoziologischen Studien wissen wir, dass sich Gewalt- und Sexualstraftäter von Sanktionsdrohungen nicht abhalten lassen.“ Die vorgeschlagenen Reformen seien daher wenig hilfreich und folgen laut Scherr einer moralischen Panik: „Flüchtlinge werden pauschal als Bedrohung dargestellt und Ad-hoc-Maßnahmen als Lösungen präsentiert – ohne vorab die Ursachen analysiert zu haben.“

Darüber hinaus weise die Debatte rassistische Züge auf: „Sexuelle Gewalt ist kein neues Phänomen, sondern kommt in Deutschland täglich vor“, sagt Geschlechterforscherin **Prof. Dr. Helma Lutz**. Laut Bundeskriminalamt habe die Polizei seit 2001 jährlich zwischen 7.000 und 8.000 Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung registriert. „Dass das breite Entsetzen darüber erst jetzt aufkommt, wo es sich bei den Tätern um Ausländer handelt, weist darauf hin, dass in der Diskussion auch rassistische Motive zum Ausdruck kommen“, so Lutz.

Besonders problematisch seien pauschale Urteile über Flüchtlinge: „Die Empörung über die Taten in Köln ist gerechtfertigt, sie darf aber nicht dazu führen, dass Schutzsuchende unter Generalverdacht gestellt werden“, warnt der Ethnologe **Prof. Dr. Werner Schiffauer**. Das schüre Ängste und treibe die ohnehin gespaltene Gesellschaft weiter auseinander. „Was wir jetzt brauchen, ist eine ruhige Debatte, die nicht auf Angst und Panikmache beruht, sondern auf Fakten und Differenzierungen“, so Schiffauer.

Der Rat für Migration (RfM) ist ein bundesweiter Zusammenschluss von über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen. Seine zentrale Aufgabe sieht der RfM unter anderem darin, politische Entscheidungen und öffentliche Debatten über Migration, Integration und Asyl kritisch zu begleiten. Er ist außerdem Projektträger vom „Mediendienst Integration“.